



## Mitteilungen aus dem Landvolk Niedersachsen - Kreisverband Mittelweser e. V.



**:: Ausgezeichnet**  
Als „Landwirt des Jahres“ in der Kategorie Schweinehaltung wurde Tim Friedrichs mit dem Ceres Award ausgezeichnet. Der Landwirt aus Hilgermissen freut sich über diesen Erfolg. **Seite 4**



**:: Große Ehre**  
Der Hof Brüning erhielt den Niedersächsischen Staatsehrenpreis. Was den Erfolg ihres großen Pferdezuchtbetriebs ausmacht, verrät Familie Brüning auf **Seite 5**



**:: Siegreiche Melker**  
Auf welche Finessen es beim Melken ankommt, stellten die landwirtschaftlichen Azubis beim diesjährigen Melkwettbewerb unter Beweis. Wie sie diese Aufgabe meisterten: **Seite 6**



Das Landvolk Mittelweser wünscht allen Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr!



[www.facebook.com/landvolk.mittelweser](http://www.facebook.com/landvolk.mittelweser)

**LV MEDIEN**

Verlag LV Medien GmbH  
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

Redaktion und Anzeigen:

Tel.: 04242 595-55

Fax: 04242 595-80

Mail: [presse@landvolk-mittelweser.de](mailto:presse@landvolk-mittelweser.de)



Geschäftsführer Olaf Miermeister (von links) und die Vorsitzenden Tobias Göckeritz und Christoph Klomburg betrachteten die aktuelle Lage der Landwirtschaft in der Mittelweser-Region in ihren Beiträgen kritisch. **Fotos: Backhaus/Suling-Williges**



## Landwirte sind mehr als nur Landschaftsmaler

### Kreisverbandsversammlung des Landvolks Mittelweser

Neubuchhausen (ine). „Wir werden in der Landwirtschaft einen Strukturbruch erleben“, war sich Christoph Klomburg gewiss. Der Vorsitzende des Landvolk Mittelweser lieferte den Gästen aus Politik und Wirtschaft sowie den Ortsvertrauensleuten auf der Kreisverbandsversammlung im Gasthaus Zur Post in Neubuchhausen seine persönliche Einschätzung der aktuellen Lage in der Landwirtschaft. Und die gestaltet sich alles andere als rosig: Ob Tierwohl, Baurecht, Wiedervernässung der Moore oder das Verhältnis des Lebensmitteleinzelhandels zu den heimischen Erzeugern – die Themen sind vielfältig.

„Es gibt verschiedene Wünsche, die an uns Landwirte herangetragen werden, aber diese Wünsche kommen auch in Form von Gesetzen und Verordnungen zu uns“, sagte Klomburg und beklagte den exponentiellen Anstieg von Bürokratie, dem sich die Landwirtinnen und Landwirte ausgesetzt sehen.

Als positiv wertete er den „Niedersächsischen Weg“, der gemeinsam mit Ministerien, Landvolk und Naturschutzverbänden erarbeitet worden ist und alle Interessen untereinander abwägt und in einem gemeinsamen Papier vereint. „Der ‚Niedersächsische Weg‘ gilt als Paradebeispiel dafür, wie man es eigentlich machen muss“, konstatierte Christoph Klomburg. Doch auch diese Vereinbarung müsse zunehmend verteidigt werden, weil Bundesrecht oder Europarecht drohten, manches zu nichte zu machen. Dabei sei Landwirtschaft ein Kompromiss zwischen vielen Dingen. „Wenn wir in Zukunft nur noch Landschaftsmaler sein sollen, müssen wir das wissen. Wertvoll ist deren Arbeit aber auch meist erst nach ihrem Tod geworden“, erklärte Klomburg bisig.

Auf eine grundsätzliche Ebene hob Tobias Göckeritz, ebenfalls Vorsitzender

des Landvolk Mittelweser, seine Rede mit den Grundbedürfnissen „warm, trocken und satt“. Die Landwirtschaft in Deutschland habe immer weniger Nutzfläche zur Verfügung. „Allein im Jahr 2019 haben wir 34.500 Hektar verloren“, sagte Göckeritz und zog einen Vergleich: „Das ist knapp die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Landkreis Nienburg. Auf den verbliebenen Flächen soll immer weiter extensiviert werden.“ Das hat Folgen: „So haben wir weniger Möglichkeiten, Nahrungsmittel zu ernten.“ Das wiederum führe nicht nur zu höheren Preisen, sondern mittelfristig auch zu mehr Hunger und in der Folge zu Migration in der Welt.

Zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzflächen der Erde wiederum seien Grünland – und dieses Land könne man nur durch Wiederkäuer nutzbar machen, die das Eiweiß im Gras verwerten und so für den Menschen genießbar machen können. Seit dem 17. November, dem Selbstversorgungsüberschreitungstag, lebt Deutschland rechnerisch nur noch von Lebensmitteln aus dem Ausland.

Tobias Göckeritz sprach auch die derzeit stark steigenden Kosten besonders im Energiebereich an. „Die schlagen voll auf unsere Betriebe durch“, sagte der Schweinehalter. Während eine Kilowattstunde Strom hierzulande 31 Cent koste, seien es in den Niederlanden 20 und in Polen sogar nur 13 Cent. „Das hat massive Auswirkungen, denn wir befinden uns in einem gemeinsamen europäischen Markt“, so Tobias Göckeritz. Könne der Landwirt in Nachbarländern günstiger als in Deutschland produzieren, „führt das zur Abwanderung der Produktion ins Ausland.“ Hinzu kommen die gestiegenen Kosten für Diesel und auch für Gas. Gerade die Gaskosten haben sich innerhalb eines Jahres mehr als ver-

doppelt. Gas wird beispielsweise benötigt, um Stickstoffdünger zu gewinnen: Die Stickstoff-Produktion der großen Hersteller wurde aktuell um 40 Prozent reduziert, da den Firmen die Energie zu teuer geworden ist. „Dünger wird extrem knapp und teurer, aktuell über 300 Prozent.“ Dabei sei man angesichts der guten klimatischen Bedingungen in Niedersachsen im „gelobten Land“. Aber die zahlreichen kostentreibenden Vorgaben machten ein Wirtschaften hier in und mit der Natur sowie insbesondere die Haltung von Nutztieren, dem wichtigsten Standbein der Bauernfamilien in der Mittelweserregion, immer schwieriger.

„Wir brauchen Baugenehmigungen. Ohne Baugenehmigungen können wir nicht ansatzweise die Wünsche der Gesellschaft erfüllen“, sagte er im Hinblick auf geplante, noch stärker tierwohlorientiertere Ställe. Tobias Göckeritz appellierte besonders an die Politik, aber auch an alle anderen Anwesenden: „Vergessen Sie die Fundamentalerfordernisse des Lebens nicht. Denn ich sehe sie für unser Land in Gefahr. Wir brauchen kein Klopapierdesaster bei Lebensmitteln.“

An seine Berufskolleginnen und -kollegen gerichtet, erklärte der Vorsitzende: „Wir sind als erstes unseren Familien verpflichtet.“ Das bedeute auch, die Reißleine zu ziehen, wenn die Betriebe auf Dauer aufgrund der sich immer weiter öffnenden Preis-/Kosten-Schere mittelfristig nicht mehr wirtschaftlich arbeiten könnten.

Christoph Klomburg stellte die rhetorische Frage in die Runde: „Welchen Auftrag soll die deutsche Landwirtschaft in Zukunft haben?“ Auf die Antworten aus der Politik sind die Landwirtinnen und Landwirte gespannt: „Wir Bauern warten ab, mit welchen Gedanken die Politiker aus ihren Koalitionsverhandlungen kommen werden.“

## Kommentar



### Liebe Mitglieder,

der kommende Winter scheint sich genauso zu entwickeln wie der vorherige. Wieder keine Versammlungen mehr, wieder kaum Treffen unter Kollegen möglich, wieder scheint es so, als sei man mit seinen Problemen alleine. Ein Ideenaustausch unter Landwirten findet somit wieder nicht statt, und viele Referenten sagen genehmigte Veranstaltungen pandemiebedingt ab.

Daher schlage ich vor, versuchen Sie sich den Austausch auf den Hof zu holen!

Viele Veranstaltungen müssen zwangsläufig ins Internet verlagert werden, wenn diese nicht komplett abgesagt werden sollen.

Seien es Videokonferenzen oder Videos zum Nachsehen - die Möglichkeiten scheinen unendlich flexibel zu sein.

Auch in unserer Ehrenamtsarbeit hat sich ein Teil dieser Termine dahingehend verlagert, und nach anfänglicher Skepsis kann dies ein Teil der Lösung sein. Eine Videokonferenz spart viel Fahrzeit und ist schnell und unkompliziert eingerichtet.

Auch können Videoaufnahmen dann angesehen werden, wenn es einem zeitlich am besten passt. Ein kompletter Ersatz zu Präsenzveranstaltungen kann dies aber niemals werden!

Das Landvolk Mittelweser wird nächstes Jahr Formate anbieten, die von zuhause aus verfolgt werden können.

Daher nutzen Sie die ruhigere und terminfreie Zeit auf Ihrem Betrieb dazu, sich in diesen Dingen für die Zukunft aufzustellen.

Und ja, ich weiß, dass in vielen Gebieten das Thema „schnelles Internet“ immer noch auf dem Wunschzettel steht!

Die Realität überholt auch hier mal wieder die Planstudien in den Amtsstuben. Machen Sie weiter Druck und seien Sie kreativ und meine Bitte an die Politik ist, für jeden Satz: „Wir setzen uns mit Nachdruck für eine schnelle Internetanbindung auf dem Land ein“, einfach mal zehn Meter Graben ausschachten, dies würde es sehr viel mehr beschleunigen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alle eine besinnliche Weihnachtszeit und kommen Sie gut ins neue Jahr!

Christoph Klomburg  
Vorsitzender

## Engagiertes Ehrenamt



Für ihr 20-jähriges Engagement als Bezirkssprecher und Ortsvertrauensmänner wurden folgende Landwirte im Rahmen der Kreisverbandsversammlung 2021 geehrt: Lüder Wessel (Bezirkssprecher Harpstedt/Dünsen), Harald Westermann (Albringhausen), Wolfgang Pankalla (Neubuchhausen), Jürgen Kattau und Alexander Loerke (beide Nordwohld), Heiko Meyer (Ochtmannien), Dieter Böckmann (Gandesbergen), Dirk Ruwe (Landesbergen), Henning Droste (Loccum), Lars Lindhorst (Schessinghausen) und Fritz Bormann (Rohrsen).

## Gesetzesänderung

### Hinzuverdienstgrenze für Rentner steigt

**Mittelweser (ks).** Der Bundestag hat am 18. November 2021 entschieden, der Bundesrat hat der Änderung im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes einen Tag später zugestimmt: Die Hinzuverdienstgrenze wird bei vorgezogenen Altersrenten auf 46.060 Euro angehoben.

Damit ist nun klar, dass die geänderten und erleichterten Hinzuverdienstregelungen für das Jahr 2022 verlängert werden.

#### Doch was bedeutet dies für die Leistungen der Landwirtschaftlichen Alterskasse?

Die Hinzuverdienstgrenzen bei Altersrenten für langjährig Versicherte und vorgezogene Altersrenten für Ehegatten werden auch für 2022 ausgesetzt. Die Renten, die aufgrund von Wartezeiten von 35 bzw. 45 Jahren eher bezogen werden können und die Ehegattenrenten, können unabhängig von Nebeneinkünften ungekürzt bezogen werden. Die bereits von der Alterskasse herausgegebenen Fragebögen zur Ermittlung des Hinzuverdienstes verlieren ihre Gültigkeit. Bei der Antragsstellung wird jedoch weiterhin nach dem Einkommen gefragt, um Ende 2022 die entsprechenden Fragebögen rechtzeitig zu versenden.

Dies gilt nicht für Erwerbsminderungsrenten, bei denen weiterhin die Kürzung ab 450,01 Euro monatlicher Hinzuverdienst der erste Kürzungsschritt um ein Viertel der Rente erfolgt.

Dies gilt ebenfalls nicht für Hinterbliebenenrenten, bei denen weiterhin ab 902,62 Euro monatlicher Hinzuverdienst die Kürzungsschritte fließend erfolgen.

#### Was bedeutet dies für die Leistungen der

#### Deutschen Rentenversicherung?

Die bekannte Hinzuverdienstgrenze bei Altersrenten für langjährig Versicherte, für besonders langjährig Versicherte und aufgrund Schwerbehinderung wird von 6.300 Euro im Jahr auf 46.060 Euro angehoben. Alle Arbeitseinkünfte den Freibetrag überschreitend werden zu 40 Prozent auf die Leistungen angerechnet. Dies gilt nicht für Erwerbsminderungsrenten, die denen weiterhin der Freibetrag von 6.300 Euro jährlich gilt.

Dies gilt ebenfalls nicht für Hinterbliebenenrenten, bei denen weiterhin ab 902,62 Euro monatlicher Hinzuverdienst die Kürzungsschritte fließend erfolgen.

Und dies gilt auch nicht für die Einkommensanrechnung bei dem Grundrentenzuschlag, bei dem ein Freibetrag in Höhe von 1.250 Euro monatlich für Alleinstehende und 1.950 Euro für Verheiratete festgelegt ist.

Damit ist der Bezug von vorgezogenen Altersrenten, sofern die gesetzlichen und persönlichen Voraussetzungen erfüllt sind, grundsätzlich sehr attraktiv. Einhergehend mit Beitragseinsparungen im Rentenversicherungsbereich, aber auch mit möglichen zusätzlichen Beitragsbelastungen im Krankenversicherungsbereich ist eine Überprüfung der individuellen Sachlage vor Antragsstellung immer sinnvoll.

Rechtzeitige Antragstellung garantiert fristgerechte Leistung. Die Anträge für die Leistungen von der Landwirtschaftlichen Alterskasse können beim Landvolk Mittelweser gestellt werden, wo das Antragsverfahren begleitet und anschließend die Bescheidprüfung vorgenommen werden. Dies gilt ebenso für die Antragsverfahren der Deutschen Rentenversicherung.

## Wichtig: Planungssicherheit

### Schwierige Situation auf dem Schweinemarkt

Asendorf (ine). „Ich bin nicht der Typ, der jammert“, stellt Michael Eckbrecht klar. Dass die aktuelle Lage auf dem Schweinemarkt dem grundsätzlich optimistisch eingestellten Landwirt dann doch die Sorgenfalten auf die Stirn treibt, versteht jeder Laie, dem er folgende Rechnung aufmacht: Für ein Ferkel, das zwischen elf und zwölf Wochen alt ist und etwa 28 Kilogramm auf die Waage bringt, erhält der Asendorfer Sauenhalter und Ferkelerzeuger gerade einmal 30 Euro.

Um indes wenigstens die entstandenen Futter- und Energiekosten zu decken, bräuhete er rund 60 Euro. „Im Moment gibt man pro Ferkel zwischen 20 und 30 Euro dazu“, berichtet Eckbrecht. Bei 600 Ferkeln, die er pro Woche verkauft, macht das einen Verlust von mindestens 12.000 Euro aus. Pro Woche. „Das sind horrenden Beträge, die sich aufsummieren“, sagt der 44-Jährige. Als Schweinehalter sei er Preisschwankungen gewohnt. „Aber so extrem wie es jetzt ist, hat es das in den letzten 25 Jahren nicht gegeben“, weiß der Landwirtschaftsmeister. Der gewichtigste Grund sind die Corona-Beschränkungen, ein weiterer Grund für die Preisermittlung ist die Afrikanische Schweinepest, die einen Export bestimmter Teilstücke in mehrere asiatische Länder unmöglich macht. Dorthin sind die Teile des Schweins exportiert worden, die Deutsche gemeinhin nicht essen, wie beispielsweise Pfötchen, Schnauzen oder Ohren. Michael Eckbrecht hält auf seinem Betrieb 1.000 Sauen. Einen Teil der Ferkel mästet er selbst in einem Stall mit 2.000 Mastplätzen, etwa 80 Prozent seiner Ferkel gehen an vier Schweinemäster in der unmittelbaren Umgebung. Auf dieses Netzwerk kann sich der Landwirt verlassen. Ein Pfund in diesen Zeiten. Denn so mancher Schweinemäster stellt aufgrund der desolaten Preise für Schweinefleisch keine Tiere mehr ein. 1,20 Euro bekommt der Mäster für ein Kilo Fleisch. Das ist viel zu wenig, sagt Michael Eckbrecht. „Die Futterkosten haben sich verdoppelt“, weiß er. Während ein Mäster seinen Stall eine Zeit lang leer stehen lassen kann, ist das für den Sauenhalter kaum möglich. „Vom Besamen der Sau bis zum Verkauf des Ferkels dauert es rund ein halbes Jahr“, sagt Michael Eckbrecht. Wenn er seine Sauen jetzt weggeben würde, hätte er im kommenden Jahr keine Ferkel.

Der 44-Jährige ist gerne Landwirt, auch in Zeiten wie diesen. „Ich bin damit aufgewachsen“, sagt Michael Eckbrecht und kann das, was seinen Beruf für ihn ausmacht, ganz klar benennen: „Die Abwechslung macht mir Spaß. Ich plane und organisiere gerne. Ich bin ein motivierter Schweine- und Sauenhalter. Außerdem arbeite ich gerne mit Leuten zusammen, auf die



Michael Eckbrecht zahlt derzeit gefühlt Eintritt, wenn er seinen Sauenstall zum Arbeiten betritt. Foto: Suling-Williges

man sich verlassen kann“, richtet der Landwirtschaftsmeister ein Lob an seine 20 Beschäftigten. Von der neuen Regierung wünscht er sich vor allem eines: Planungssicherheit. Gerade erst hat er 300.000 Euro in einen neuen Güllebehälter investiert, weil seine bewirtschafteten Flächen ausschließlich in den sogenannten „roten Gebieten“ liegen, in denen die Landwirte ihre Kulturen nur noch 20 Prozent unter dem eigentlichen Bedarf düngen dürfen. Die Fristen zur Ausbringung des Wirtschaftsdüngers sind zudem knapp bemessen. Also braucht Michael Eckbrecht wie viele andere Landwirte auch mehr Lagerkapazitäten für Gülle. Die Genehmigung für diesen Bau war nicht leicht, obwohl die Bauvoranfrage positiv beschieden worden war. Eine bessere Genehmigungspraxis für Bauten wie diese oder auch für noch tierwohlgegerechtere Stallumbauten wünscht sich der Landwirt. Und eine berechenbare Politik. Denn wenn ein Landwirt heute in Gebäude investiert, dann muss er in der Regel mit einer Abschreibungszeit von mindestens 20 Jahren kalkulieren. Allerdings wechselt die Regierung in diesem Zeitraum fünf Mal – und überlegt sich immer wieder neue Maßnahmen. Michael Eckbrecht ist grundsätzlich ein erklärter Anhänger des

freien Markts. Was er sich trotzdem wünscht, sind gleiche Bedingungen für alle Marktteilnehmer. „5 x D, da müssen wir hin“, sagt der Landwirtschaftsmeister und meint damit, dass ein Schwein in Deutschland geboren, gemästet, geschlachtet, zerlegt und verarbeitet sein soll. „Aktuell haben wir einen Selbstversorgungsgrad von 70 Prozent für Ferkel in Deutschland. Wenn das so weitergeht, sacken wir unter 50 Prozent“, ist Michael Eckbrecht überzeugt. Um wirtschaftlich Ferkel erzeugen zu können, müsste er pro Tier zwischen 70 und 80 Euro Erlösen, sagt der Landwirt. Mit seinem Schweinemaststall macht er bei der „Initiative Tierwohl“ mit. Seine Schweine haben in ihren Buchten mehr Platz als gesetzlich vorgeschrieben und mehr Spielzeug. Wenn er jedoch auch seinen Sauenbereich umbauen und mit Freilaufabferkelbuchten ausstatten muss (nach Tierschutznutztierhaltungsverordnung vom 9. Dezember 2021 bis spätestens 2033), sei das mit sehr großen Investitionen verbunden. Er fragt sich derzeit deshalb immer wieder: „Wo ist die Perspektive? Wie geht es weiter? Und: Wer bezahlt das?“ Eine Antwort bleibt die Politik ihm und allen Landwirten bisher schuldig.

## Friedrich Mahlstedt

### verstorben

#### Mehr als 30 Jahre in der Steuerabteilung

Syke (ine). Wer Friedrich Mahlstedt kannte, bringt schnell auf den Punkt, wofür der langjährige Mitarbeiter des Landvolk Mittelweser stand: Er war verständnisvoll, pünktlich, belesen, kompetent, hilfsbereit und verlässlich. Am 21. November 2021 verstarb Fidi Mahlstedt – so nannten ihn alle im Landvolk-Haus. Vorstand, Geschäftsführung und alle Beschäftigten trauern um den ehemaligen Mitarbeiter der Steuerabteilung, der nach seiner mehr als 30-jährigen Tätigkeit für das Landvolk Mittelweser im Juli 2010 in Rente gegangen ist.

Er sei durch und durch Junggeselle gewesen, sagte der Pastor auf der Trauerfeier. 1966 schloss Fidi Mahlstedt seine Ausbildung zum staatlich geprüften Wirtschaftler und Landwirt ab. Sein drittes Ausbildungsjahr hatte der gebürtige Wildeshäuser auf dem Hof des ehemaligen Landtagsvizepräsidenten Heinrich Jürgens in Öttinghausen verbracht, der Fidi Mahlstedt in seinem Abschlusszeugnis bestätigte, dass sein praktisches Wissen und Können ausgezeichnet gewesen sei. Der Reckumer absolvierte mehrere berufliche Stationen, unter anderem als Versuchstechniker des Max-Planck-Instituts für Tierzucht und Tierernährung in Mariensee-Trenthorst, bevor er am 1. September 1979 seine Tätigkeit beim Landvolk Mittelweser aufnahm. Er bildete sich zum Fachagrarwirt Rechnungswesen fort und war von Beginn an und bis zu seinem Renteneintritt mit vollem Engagement für seine Mandanten im

Einsatz. Der Landwirtschaft blieb der gelernte Landwirt immer verbunden. Auf dem Hof Reckum 1, von dem er stammt und der heute von seinem Neffen bewirtschaftet wird, half Fidi Mahlstedt stets im Sauenstall. Er hatte viele Hobbies, fotografierte gerne und fuhr auf Messen. „Fidi war ein angenehmer Zeitgenosse, mit dem man einfach keinen Streit haben konnte“, sagt sein einstiger Kollege Heinz Glade über ihn, der mit ihm seit 1986 das Büro teilte. Erschienen Artikel über Mahlstedts Mandanten, archivierte er sie. Seine eigenen Kosten schrieb er akribisch in ein Haushaltsbuch. Und ein gutes Gedächtnis hatte er noch dazu: „Er konnte gut Gedichte aufsagen“, erinnert sich Heinz Glade an einen besonderen Kollegen, der im Landvolk-Haus in Syke unvergessen bleibt.



Fidi Mahlstedt ist 2010 nach 30 Jahren in der Steuerabteilung in den Ruhestand getreten. Foto: privat

### Ihre Ansprechpartnerinnen für die Rentenberatung:

#### Kristina Steuer

M: k.steuer@landvolk-mittelweser.de  
T: 04242 59511  
F: 04242 59580

#### Larena Gleiminger

M: l.gleiminger@landvolk-mittelweser.de  
T: 05021 9686612  
F: 05021 9686619



#### Viehgeschäft Twachtmann GmbH

Wendener Straße 16  
31634 Steimbke

Telefon 0 50 26 13 57  
Fax 0 50 26 18 14  
Email info@twachtmann-viehhandel.de  
Homepage www.twachtmann-viehhandel.de

„Unsere Logistik  
Ihr Vorteil“

Partner der Landwirtschaft

# Angebot an die Politik und die Gesellschaft

## Rede von Landvolk-Präsident Holger Hennies anlässlich der Landvolk-Mitgliederversammlung

### Liebe Landwirtinnen, liebe Landwirte,

der Blick auf die allgemeine Lage der Landwirtschaft ist düster. Corona beeinträchtigt unsere Arbeit, stört die Abläufe auf den Höfen und wirbelt die Märkte durcheinander. Aber auch die politische Lage ist finster, vor allem die Situation der Schweinehalter ist desaströs. Die fehlende Umsetzung des Borchert-Konzepts, die unklare Finanzierung und die immer wieder aufgeschobene Umsetzung der Kennzeichnung stehen einer langfristigen Betriebsentwicklung im Weg. Deshalb fordert das Landvolk nun auch die Umstrukturierungsprämie, und zwar für die Betriebe, die keinen anderen Ausweg mehr haben.

Für andere Schweinehalter ist das Überbrückungsgeld der Coronahilfe eine berechnete und notwendige Hilfe, aber genau da zeichnet sich nun neues Ungemach ab. Das Landvolk setzt sich aktiv dafür ein, massive Rückforderungen zu verhindern.

Bei der Entwicklung der Milchpreise sehen wir nach drei schlechten Jahren einen Silberstreif am Horizont. Es bleibt aber das Risiko der massiven Benachteiligung durch die GAP 2023 und es drohen über die Anlagenverordnung Investitionsverpflichtungen für Silageplatten, die nicht so einfach aus dem laufenden Geschäft zu finanzieren sind. Hier muss die Politik dringend nachbessern. Denn unsere Milchviehhaltung ist wettbewerbsfähig und wir sind beim Klimagasausstoß pro Liter Milch Klimaschutzweltmeister. Sollte also weltweit die Milchviehhaltung eingestellt werden, dürfte das in Niedersachsen als allerletztes passieren.

Auch im Ackerbau ist es turbulent. Die Kosten entwickeln sich steil nach oben, die Erzeugerpreise auch. Wer dieses Wettrennen gewinnt, werden wir sehen, aber noch sorgen die hohen Erzeugerpreise für Optimismus bei den Ackerbauern. Wie viel davon im Jahresabschluss übrig bleibt, wird sich in den kommenden Jahren zeigen.

In dieser Situation bekommen wir nun eine neue Regierung. „Endlich!“, werden viele von Ihnen sagen, denn wir brauchen eine Regierung, die mutig Entscheidungen trifft. Im Koalitionsvertrag haben wir einiges Positives für die Landwirtschaft gefunden. Das Thema Ernährungssicherheit im Zusammenhang mit der Landwirtschaft hingegen fehlt völlig, das macht auch der geplante digitale Ausbau nicht wieder wett. Wir brauchen eine Gesellschaft, die sich klar zu einer gesicherten Ernährung für Deutschland bekennt.

Die größten Schwächen weist der Koalitionsvertrag im Bereich der Tierhaltung auf. Es fehlt das klare Bekenntnis zu den Ergebnissen der Borchert-Kommission, es fehlt eine gesicherte Finanzierung, es fehlt Rückendeckung für uns Bauern und es fehlt eine politische Lösung! Wie können wir uns unter diesen Bedingungen darauf verlassen, dass ihre Investitionen in die Tierhaltung von den Marktteilnehmern dauerhaft honoriert werden?

Positiv zu beurteilen sind hingegen die angestrebte Beschleunigung von Genehmigungsverfahren und die Kennzeichnung von Herkunft und Haltung. Aber auch dies muss erst umgesetzt werden. Da wurde von der alten Regierung bereits viel Zeit verschenkt!

Das angedrohte Pflanzenschutzverbot in Wasserschutzgebieten hingegen bereitet uns große Sorge. Es könnte für viele Betriebe erhebliche Einbußen bedeuten, denn die Ausgleichregelung dahinter ist nicht so sattelfest, wie wir das in Niedersachsen gewohnt sind.

Die reine Ankündigung der Koalitionäre, die Pflanzenschutzmittelzulassung zukünftig nur noch von wissenschaftlicher Beurteilung abhängig zu machen, reicht nicht aus. Das sollte selbstverständlich sein. Und das Glyphosatverbot ab 2023 lässt keinen Optimismus zu, dass es wirklich um wissenschaftliche Kriterien geht.

Etwas besser sieht es im Naturschutzbereich aus. Es gibt die Forderung nach 30 Prozent Schutzgebieten. Hier werden nach Lesart einiger Koalitionsverhandler auch Landschaftsschutzgebiete einbezogen. Das könnten wir hinnehmen, da bereits 32 Prozent der Fläche in Deutschland unter Schutz gestellt wurden. Aber die schlechten Erfahrungen aus dem Aktionsprogramm Insektenschutz haben uns gelehrt, dass wir uns auf die Zusagen der Politik nur sehr bedingt verlassen können. Wir müssen sehr wachsam sein.

Zum Thema Insektenschutz stehen nur Landwirtschaft und Pflanzenschutz im Fokus. Diese Betrachtung wird der Komplexität des Themas nicht gerecht. Das Landvolk muss weiter aktiv sein, um Schlimmeres zu verhindern.

Positiv zu bewerten ist die Ankündigung, dass EU-Vorgaben zukünftig in Deutschland 1:1 umgesetzt werden sollen, und dass alles, was über diese Vorgaben hinausgeht als Vertragsnaturschutz geregelt werden soll – ein echter Fortschritt!

Ebenfalls ein echter Fortschritt sind das neue Wolfsmanagement und die regionalen Bestandskontrollen. Bleibt zu hoffen, dass es auch so umgesetzt wird.

Die Koalition hat das Thema Klimaschutz zu ihrem Kernthema gemacht, daran werden wir sie messen. Es kann nicht sein, dass die CO<sub>2</sub>-Verlagerung in Drittländer nur für die Industrie als problematisch angesehen wird. In der Landwirtschaft ist es noch viel wichtiger, wir können und dürfen unsere Emissionen nicht auf Kosten anderer Länder mindern.

Der Umgang mit den Mooren ist eine riesige Zukunftsherausforderung, das wird auch der Politik langsam bewusst. Und diese Herausforderung lässt sich nur gemeinsam mit allen Betroffenen meistern, und mit ausreichend Geld. Die Wiedervernässung der Moore hat mindestens die Dimension des Kohleausstiegs und betroffen sind Regionen mit vielen Menschen, Siedlungen, Straßen aber auch landwirtschaftliche Flächen.

Beim designierten Landwirtschaftsminister Cem Özdemir haben wir bereits jetzt Redebedarf angemeldet und ihn in unsere Grünlandregionen eingeladen. Dort warten die drängendsten Probleme, denn die Vorschläge, die im Kabinettsbeschluss zur GAP vorliegen, bedeuten in der Praxis, dass zahlreiche Betriebe aus der EU-Agrarförderung aussteigen würden. Es wäre eine Bankrotterklärung der Politik, wenn Milchviehbetriebe und Grünlandbewirtschaftler keinen Agrarantrag mehr stellen können, weil die Kosten für die Umweltauflagen die Fördersumme übersteigen.

Auch der zähe Konflikt mit der EU um die Düngeverordnung muss abgeräumt werden, wir brauchen endlich Planungssicherheit!

Und bei der GAP, aber auch aktuell beim Green Deal und der Farm to Fork-Strategie fehlte die Einigkeit gegenüber der Politik. Selbst im technischen Bericht der EU-Kommission steht, dass diese Politik dazu führt, dass wieder massiv Emissionen aus der EU ausgelagert werden. Die Wut der Bauern ist verständlich, denn wenn Umweltpolitik der Umwelt nicht nützt und nur den Landwirten schadet, dann ist es Willkür.

Gegen diese Willkür, die den Landwirten fachlich auch nicht mehr zu erklären ist, haben wir in den vergangenen Jahren massiv demonstriert. Aber um sie abzustellen, brauchen wir Einigkeit im Berufsstand! Die verschiedenen landwirtschaftlichen Gruppen und Organisationen können unterschiedliche Meinungen haben, aber um etwas erreichen zu können, müssen wir gemeinsam klaren Signale an die Politik senden! Und dafür gehen wir auch demonstrieren, denn das Demonstrationsrecht ist ein ganz wichtiges Gut. Es



Holger Hennies bezog in seiner Rede Stellung zu den aktuellen Problemen in der Landwirtschaft und zu den Erwartungen an die Politik. Foto: Landvolk

macht aus Verbandssicht in der Regel keinen Sinn, wenn man mit den Leuten verhandelt, gleichzeitig zu demonstrieren. Aber das heißt nicht, dass Landwirte nicht demonstrieren dürfen. Doch wenn wir demonstrieren gehen, dann tun wir das friedlich! Einigkeit brauchen wir auch gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel. Wenn wir uns dort weiter in kleinen Grüppchen verzetteln, ist das ein großer Fehler. Gegen so einen mächtigen Gegner können wir nur gemeinsam und geschlossen auftreten. Inzwischen hat der sogar der Lebensmitteleinzelhandel die Bedeutung einer klaren 5xD-Kennzeichnung erkannt. Nur so können wir die heimische Tierhaltung sichern. Das ist ein erster wichtiger Schritt, aber wir müssen in

den nächsten ein bis zwei Monaten eindeutige Zeichen setzen. Sie sehen, in Niedersachsen gibt es viele akute Probleme, die wir angehen müssen. Sei es bei der Düngeverordnung, oder bei der Umsetzung des Niedersächsischen Weges. Hierzu brauchen wir nicht noch mehr Strategien oder zusätzliche Gesellschaftsverträge, wir brauchen klare und verlässliche Lösungen. Beim Niedersächsischen Weg arbeiten wir uns systematisch von oben nach unten vor, auf Grundlage eines echten Vertrags. Dieser unterscheidet sich von reinen Willensbekundungen dadurch, dass er von jemandem unterschrieben wurde, der am Ende auch bezahlen will. Wir werden darum kämpfen, dass dieser Niedersächsische Weg, der bundes-

weit einmalig ist, auch so umgesetzt wird und uns nicht von außen kaputt gemacht wird. Deshalb machen wir ein Angebot an die Politik. Wir wollen weiter gern ihr Partner sein, wir werden nicht bequem sein, dafür sind wir zuverlässig. Und der Gesellschaft sagen wir, wir gehen die Themen an, wir bieten Lösungen an. Doch wir haben auch immer das Preisschild dabei, denn irgendwer muss die zusätzlichen Leistungen am Ende bezahlen. Der Landvolk-Landesverband ist vor allem Dienstleister für die Kreisverbände, er ist Diskussionsforum, er bündelt die Meinungen unserer Mitglieder, unserer Landkreise, und unserer Delegierten. Das Landvolk ist auch Wegbereiter, um die gebündelte Meinung der Mitglieder nach außen zu tragen.

Unseren Bäuerinnen und Bauern sage ich ganz deutlich: Der Schutz der landwirtschaftlichen Familien hat die oberste Priorität! Und gemeinsam sind wir stark genug, dies auch gewährleisten zu können. Bislang hat die Landwirtschaft in Niedersachsen immer Lösungen gefunden.

Wir sind Agrarland Nummer eins und wollen es bleiben und weiter mit aller Kraft dafür kämpfen. Ich werde mich mit meinem vollen Gewicht, da wo ich es kann, dafür einsetzen. Und mit Ihrer Hilfe und mit dem fachlich hervorragend aufgestellten Hauptamt und dem engagierten Ehrenamt beim Landvolk Niedersachsen werden wir die Herausforderungen gemeinsam meistern. Ich danke für Ihre und Eure Unterstützung!

Ihr Holger Hennies



wir-sind-volksbank.de

Überblick  
im Banking.  
Weitblick im Business.

Morgen  
kann kommen.  
Wir machen den Weg frei.

OnlineBanking

Verwalten Sie alle Konten und Zahlungen online. Behalten Sie den Überblick über Ihre Vermögenspositionen. Profitieren Sie rund um die Uhr von entscheidungswichtigen Informationen. Unser Banking für Ihr Business.

**Volksbank**

### Probenahme frühestens am 1. Januar

Mittelweser (tw). Die neue Landesdüngverordnung gibt vor, dass vor dem Aufbringen wesentlicher Mengen an Stickstoff der im Boden verfügbare Stickstoff (Nmin) auf Ackerflächen in roten Gebieten durch eigene Probenahme zu ermitteln ist.

Hierbei müssen die frühestmöglichen Probenahmetermine für die jewei-

gen Kulturen berücksichtigt werden:

- Winterungen: 01.01.
- Frühe Sommerungen: 15.02.
- Späte Sommerungen: 15.03.

Die Skizze für die Bildung von Bewirtschaftungseinheiten ist auf unserer Homepage [www.landvolk-mittelweser.de/downloads](http://www.landvolk-mittelweser.de/downloads) einzusehen.

## Tim Friedrichs ausgezeichnet

### Schweinehalter gewinnt den CeresAward

Hilgermissen (ine). „Wahnsinn! Ich habe nicht damit gerechnet und war erstmal wie erstarrt“, staunte Tim Friedrichs auch am Tag nach der Preisverleihung noch über seinen Erfolg. Vielmehr musste er ihn immer noch verdauen: „Ich war sprachlos und bin immer noch ein bisschen neben der Spur“, verriet der Landwirt aus Hilgermissen, dem am Dienstagabend der CeresAward 2021 in der Kategorie Schweinehalter im Rahmen der „Nacht der Landwirtschaft“ in Berlin verliehen wurde. Das Medium agrarheute aus dem dtv Deutscher Landwirtschaftsverlag ließ ihm den Sieg zuteil werden.

Die Jury hat Tim Friedrichs überzeugt, weil er zeigt, „wie man als konventioneller Betrieb Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und Tierwohl in beispielhafter Weise unter einen Hut bekommt und damit auch Kritikern der herkömmlichen Tierhaltung den Wind aus den Segeln nimmt. Mit seinem selbst entwickelten Erdwärmetauscher macht sich der leidenschaftliche Schweinehalter die Vorteile der Geothermie zunutze

und bietet seinen Tieren über das ganze Jahr hinweg ein perfektes und konstantes Stallklima. Der Lohn sind nicht nur gesunde Schweine, sondern auch deutlich geringere Energiekosten.“ Dass Tim Friedrichs am Ende das Rennen machen würde, hat er selbst nicht erwartet: „Da waren so viele andere tolle Betriebe dabei“, sagt der Hilgermissen, der den festlichen Abend „ein Stück weit wie eine Oscar-Verleihung“ empfand. Rund 200 Landwirte aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland haben sich in diesem Jahr in den zehn Kategorien Ackerbauer, Energielandwirt, Biolandwirt, Junglandwirt, Rinderhalter, Schweinehalter, Geflügelhalter, Manager, Unternehmerin und Geschäftsidee um den CeresAward beworben. Was er mit dem Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro macht, weiß Tim Friedrichs jedoch noch nicht. Bereits im vergangenen Jahr war der Landwirt übrigens schon einmal ausgezeichnet worden: Er belegte 2020 mit seinem Geothermie-Projekt den zweiten, mit 7.000 Euro dotierten Platz beim Innovationspreis der „Initiative Tierwohl“.



### Richtigstellung

In unserer Landvolk-Zeitung 10/2021 berichteten wir über Carsten Zimdars und die Vermarktung seiner eigenen Mehle. In der Überschrift hieß es „Carsten Zimdars vermarktet eigene Bio-Mehle und -Schrote“. Dies ist jedoch nicht korrekt, da der Bassumer ein konventionell wirtschaftender Landwirt ist. Die Redaktion bitte um Entschuldigung für die falsch formulierte Überschrift.

## Gegensätze überbrücken

### Bingo-Umweltstiftung zeichnet LEB-Projekt aus



Karsten Behr, Geschäftsführer der Bingo-Umweltstiftung überreichte den Scheck an die beiden LEB-Vertreter York Müller-Dieckert und Daniela Weinand (von links). Foto: Backhaus

Weyhe (tb). „Wenn ein Bauer Bock hat, kann er richtig was schaffen“, sagte Jan Wiertzema über das Projekt „Brückenbauer“ der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB). „Wir brauchen dazu aber auch das Fachwissen der Naturschützer.“ Und genau darauf zielt das Projekt ab, das die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung (NBU) jetzt zum „Projekt des Monats“ kürte und neben der bereits erfolgten Förderung nun mit 500 Euro auszeichnete.

Naturschützer und Landwirte an einen Tisch holen, darum geht es bei den „Brückenbauern“ der LEB. „Wir wollen Gegensätze überbrücken“, sagte Projektleiter York Müller-Dieckert, der den Scheck gemeinsam mit Daniela Weinand, Leiterin des Fachbereichs Klima- und Naturschutz bei der LEB, von NBU-Geschäftsführer Karsten Behr entgegennahm.

In einer Auftaktveranstaltung bildeten sich Projektteams aus Landwirten und Naturschützern, die in gemeinsamen Aktionen insgesamt 90 Einzelmaßnahmen auf den Höfen durchführten. Bei Jan Wiertzema waren es Nisthilfen für Fledermäuse, Vogelkästen und Kleberhöhlen, die er auf dem Betriebsge-

lände angebracht hat. Auch Obstbäume wurden auf dem Hof gepflanzt. Die Zusammenarbeit mit den Naturschützern brachte Wiertzema aber auch auf die Idee, beispielsweise Totholz oder einen alten Baumstumpf einfach mal liegen zu lassen und so Insekten einen attraktiven Lebensraum zu schaffen.

Auch in Apelstedt wurden Nistkästen aufgehängt und Obstbäume, Hecken und Blühstreifen für mehr Artenvielfalt gepflanzt, berichtete Landwirt Björn Brunkhorst. In einigen Gemeinden zog das Projekt durch die hohe Motivation der Teilnehmenden weite Kreise, so wurden z. B. Grundschulkinder mit-

gebracht durch eine gemeinsame Pflanzaktion der Bevölkerung eine Streuobstwiese auf einer öffentlichen Fläche. Insgesamt wurden die Maßnahmen auf den Höfen und Flächen der beteiligten Landwirte mit knapp 20.000 Euro von der NBU gefördert.

„Ich habe nie verstanden, warum Landwirtschaft und Naturschutz gegeneinander arbeiten sollten. Es kann nur gemeinsam gehen“, betonte NBU-Geschäftsführer Karsten Behr. 2018 sei das Projekt zum ersten Mal durchgeführt worden, als noch niemand über den Niedersächsischen Weg gesprochen hat, erklärte er.

**Unter dem Motto „Brückenbauer“ will die Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e. V. (LEB) Landwirte und Naturschützer an einen Tisch bringen. Miteinander reden, voneinander lernen und gemeinsam handeln sind die drei Losungen dieses Projektes, welches auf dem Gebiet des Landkreises Diepholz stattfindet und von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung (NBU) unterstützt wird.**

landwirtschaftliche Förderprogramme sowie die Entwicklung konkreter Maßnahmen zum Artenschutz, die gemeinsam von Landwirten und Naturschützern umgesetzt werden. Eingeladen sind aktive Landwirte und ehrenamtliche Naturschützer, die im Projektgebiet wohnen, Interesse an einer konstruktiven Zusammenarbeit sowie neuen Erkenntnissen haben und zusammen neue Wege gehen wollen, um gemeinsam Lösungen zu finden.

Die Auftaktveranstaltung findet am Montag, 13. Dezember 2021 im Restaurant Dahlskamp, Verdener Straße 18 in 27232 Sulingen statt. Weitere Infos unter [www.leb-niedersachsen.de](http://www.leb-niedersachsen.de).



Um in den Dialog zu kommen, gibt es moderierte Gespräche zwischen Naturschützern und Landwirten, einen Austausch von Informationen über Naturschutz und

### Ihr Partner in der genossenschaftlichen Viehvermarktung!



**VIEHVERMARKTUNGS-GEMEINSCHAFT**  
ALLER-WESER-HUNTE eG

Wir wünschen allen Mitgliedern, Kunden ein frohes Fest sowie ein glückliches und gesundes Jahr 2022!

27330 Asendorf      29664 Walsrode      27259 Varrel

[www.vvg-awh.de](http://www.vvg-awh.de)    [service@vvg-awh.de](mailto:service@vvg-awh.de)

		
<b>Kaminholz</b> aus der Region	<b>Holzpellets</b> lose & gesackt	<b>Holzhackschnitzel</b>
		
 <p>Oehmer Feld • 31633 Leese • 05761 / 9211 25</p>		

# Mekka für Pferdefreunde aus der ganzen Welt

## Hof Brüning in Ochtmännien mit Niedersächsischem Staatsehrenpreis ausgezeichnet

**Ochtmännien (ine). Dass jeder von ihnen für seinen Beruf geradezu brennt und mit ganz viel Herzblut dabei ist, merkt man schnell, wenn man ein Mitglied der Familie Brüning kennenlernt.**

Das gilt für Adelheid Brüning und ihre Tochter Juliane, die mit dem „Forsthaus Heiligenberg“ und der „Klostermühle“ zwei gastronomische Betriebe leiten, genauso wie für Hans-Heinrich Brüning, seinen Sohn Hannes und dessen Ehefrau Victoria, die sich auf dem Hof Brüning in Ochtmännien auf höchstem Niveau der Pferdezucht widmen. Vor kurzem wurden sie von Gerhard Schwetje, dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, und der niedersächsischen Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast mit dem „Niedersächsischen Staatsehrenpreis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht“ ausgezeichnet. Eine besondere Ehre, die in diesem Jahr in ganz Niedersachsen nur dem Hof Brüning zuteilwurde. „Mein Vater ist mit diesem Preis 1975 für seine Rinder-, Pferde- und Schweinezucht ausgezeichnet worden“, erinnert sich Senior Hans-Heinrich Brüning. Er und seine Familie haben sich mit der Aufgabe der Milchviehhaltung 2006 komplett auf die Pferdezucht spezialisiert. Aktuell leben 220 Pferde auf dem Betrieb. „80 davon sind unsere eigenen“, sagt Hannes Brüning. Die anderen 140 gehören Kunden, die aus der ganzen Welt kommen – aus Südafrika, USA, Kanada oder Australien. Sie vertrauen auf die langjährige Expertise der Familie Brüning und ihres Partners „Thomson Horses“, mit dem sie sich die Arbeit mit den Pferden teilen. Während sich die Familie Brüning um das Zucht- und Aufzuchtmanagement und das Anreiten der Tiere kümmert, übernimmt „Thomson Horses“ für einen Teil der Pferde die weitere Ausbildung. Warum Niedersachsen ein Mekka für Pferdebegeisterte aus der ganzen Welt ist? „Niedersachsen ist weltweit führend in der Pferdezucht. Und man hat direkten Zugriff auf das beste Sperma“, nennt Hannes Brüning entscheidende Argumente, die sein Vater Hans-Heinrich ergänzt: „Die Pferde

wachsen auf den niedersächsischen Weiden einfach artgerechter auf.“ Die Familie Brüning bewirtschaftet 300 Hektar landwirtschaftliche Fläche, von denen allein 120 Hektar Grünland den Pferden vorbehalten ist. Auf der übrigen Fläche wachsen Zuckerrüben, Weizen, Kartoffeln und Raps. Die gute Qualität der Pferdezucht auf dem Hof Brüning hat sich im Laufe der Jahre herumgesprochen: „Das ist nach und nach gewachsen“, sagt Hans-Heinrich Brüning. „Wir machen keine Werbung. Das läuft alles über Mund-zu-Mund-Propaganda“, unterstreicht sein Sohn Hannes. Derzeit sei die Auslastung so hoch, dass sie kaum noch Pferde aufnehmen könnten. 2003 ist Hannes Brüning in den Betrieb eingestiegen. Er hat erst eine Ausbildung zum Landwirt und danach die zweijährige Fachschule in Celle absolviert. Er ist Pferdewirtschaftsmeister und engagiert sich für die Ausbildung. „Wir können Landwirte und Pferdewirte ausbilden“, sagt der 39-Jährige. Über die Jahre sind es bereits 100 Auszubildende, die auf dem Hof Brüning gelernt haben. Auch einige Hauswirtschaftlerinnen sind darunter, die von Adelheid Brüning ausgebildet wurden. „Wir favorisieren die Ausbildung zum Landwirt“, sagt Hannes Brüning. Wichtig: „Man sollte aber schon einen Draht zu Pferden haben.“ Denn um die dreht sich alles auf dem Hof Brüning - in den Stallungen, auf dem Reitplatz und in den beiden Reithallen. Die größte der beiden wurden erst vor vier Jahren gebaut. Wer aber sind ihre ganz persönlichen Favoriten im Stall? „Meine Lieblingsstute ist Carina. Die hat mir mein Vater als erstes Pferd gekauft“, erzählt Hannes Brüning. Bis heute lebt die 1995 geborene St.Pr.St. Carina von Calypso II auf dem Hof Brüning in Ochtmännien und war eine der erfolgreichsten Stuten: „Jeweils drei ihrer Nachkommen haben 2007, 2009 und 2017 den Familienwettbewerb der Herwart von der Decken-Schau gewonnen.“ Das Herz von Hans-Heinrich Brüning schlägt für die 2006 geborene St.Pr.St. Performance v. Prince Thatch xx, die die Mutter von „Zucchero“ ist, dem Weltmeister der jungen Dressurpferde 2019. In diesem Jahr ist die



Hannes und Victoria Brüning mit der zweijährigen Stute Fergie.

Foto: Suling-Williges

Familie Brüning mit vier Springfohlen ins belgische Zangersheide zur Fohlenschau gereist – und drei von ihnen waren in dem 130 Tiere starken Feld unter den Top 10. An diesen Erfolgen arbeitet die Familie Brüning aus Überzeugung. „Das ist allerdings ein sehr langwieriger Prozess. Man muss unheimlich viel vorfinanzieren“, sagt Hannes Brüning. Zu einer guten Zucht gehört mittlerweile auch der Embryo-Transfer. Die Embryos werden ausgespült und anderen Pfer-

den eingesetzt. So könne man bis zu drei Fohlen einer Spitzenstute pro Jahr bekommen, ohne das Tier zu belasten. „Der Embryo-Transfer wird in Belgien vorgenommen. Und wir bringen die tragenden Empfängerstuten, meistens sind das französische Traber, mit zu uns nach Hause. Das sind gute Mutterstuten“, erläutert Hannes Brüning den aufwändigen Prozess. „Es ist immer ein Balanceakt, gute Pferde in der Zucht und gleichzeitig im Sport zu haben“,

weiß Victoria Brüning. Die 35-Jährige hat Internationales Management studiert, spricht mehrere Fremdsprachen und hält Kontakt zu den Besitzern. „Wir haben rund 40 Kunden auf der ganzen Welt, die wir mit Fotos und Videos über ihre Pferde auf dem Laufenden halten“, sagt Victoria Brüning. Durch die Corona-Pandemie erfuhr die Pferdezucht keinen Dämpfer. Eher das Gegenteil sei der Fall, sagt Hans-Heinrich Brüning: „Die Preise gehen nach oben.“

### Sprechzeiten der Geschäftsstellen

**Geschäftsstelle Syke**  
Hauptstr. 36-38  
Telefon: 04242 595-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in den Abteilungen

- Steuern und Buchführung
- Recht
- Betriebswirtschaft
- Baugenehmigungsmanagement
- Soziales

während der Geschäftszeiten montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 16 Uhr.

**Vorsitzende Tobias Göckeritz und Christoph Klomburg:**  
Termine nach Vereinbarung.

**Steuererklärungen für nicht buchführungspflichtige Landwirte, Verpächter und Altenteiler:**  
Termine nur nach Vereinbarung während der Geschäftszeiten.

**Geschäftsstelle Nienburg**  
Vor dem Zoll 2  
Telefon: 05021 968 66-0

**Beratungstermine nach Vereinbarung in allen Abteilungen**

**Rechtsberatung** durch den Justiziar des Verbandes an jedem Dienstag nach vorheriger Terminvereinbarung.

**Steuer-Außensprechtag:**  
An jedem zweiten Montag im Monat von 8 bis 12 Uhr im Rathaus Hoya nach vorheriger Terminvereinbarung.

14-tägig dienstags im neuen Rathaus Warmen (Zur Linde 34) nach vorheriger Terminvereinbarung.

**Außensprechtag der Sozial- und Rentenberatung:**  
Mittwochs im neuen Rathaus Warmen (Zur Linde 34) nach vorheriger Terminvereinbarung.

**Versicherungsberatung:**  
Kostenlose Beratung durch die **Landvolk Service GmbH** bei Ihnen auf dem Hof oder in der Landvolk-Geschäftsstelle Syke.  
Ralf Dieckmann  
Telefon: 04242 59526  
Mobil: 0160 886 3412

**Landwirtschaftskammer Niedersachsen**

**Bezirksstelle Nienburg**  
Telefon: 05021 9740-0  
Die nächsten Sprechtag finden am 15. Dezember und am 29. Dezember von 8.30 bis 12 Uhr in der Gemeindeverwaltung Warmen (Zur Linde 34) statt.

**Dorfhelferinnen**  
Station Mittelweser:  
Nelly Wendt  
Telefon: 04254 5811326

Station Bruchhausen-Vilsen:  
Elsbeth Garbers  
Telefon: 04240 408

Station Diepholz:  
Heike Schlamann  
Telefon: 04274 9640 035

**Frohe Weihnachten**  
**e.on**

Wir wünschen Ihnen ein fröhliches Fest und einen guten Rutsch in ein gesundes neues Jahr.

Das WIR bewegt mehr.



## Kreisjägermeister verpflichtet

### Zimmermann und Hesse im Amt

**Diepholz (lk).** Thies Zimmermann aus Bassum und Cord-Hinrich Hesse aus Drentwede wurden von Kreisrat Jens-Hermann Kleine im Kreishaus in Diepholz in ihren Ehrenämtern als Kreisjägermeister und dessen besonderer Vertreter verpflichtet.

Kleine sprach beiden seinen Dank für die Bereitschaft der Übernahme dieser Tätigkeit aus und betonte, wie wichtig diese fachliche Unterstützung in jagdlichen, aber auch tier- und naturschutzrechtlichen Entscheidungen des Landkreises ist.

Zimmermann und Hesse wurden auf

Vorschlag der Niedersächsischen Landesjägerschaft vom Kreistag in ihre Funktionen gewählt und werden für die nächsten fünf Jahre in jagdlichen Fragen als kompetente Ansprechpartner fungieren. Beide sehen sich als gleichberechtigte Kontaktpersonen und engagieren sich im Schwerpunkt jeweils in ihren Heimatrevieren: Zimmermann im nördlichen Kreisgebiet (Twistringen, Bassum, Syke, Stuhr, Weyhe und Bruchhausen-Vilsen), Hesse im südlichen Kreisgebiet (Barnstorf, Sulingen, Schwaförden, Siedenburg, Wagenfeld, Rehden, Lemförde und Diepholz).

## Bloß nicht die Kuh erschrecken

### Auszubildende tragen Melkwettbewerb aus



Lehrerin Karen Backhaus, Gisa Falldorf, Merle Spannhake, Lina Marie Klocke, Landwirt Reiner Plenge, Ann-Kathrin Meyer, Jannis Hehmann, Yannis Reppert und LWK-Ausbildungsberaterin Ruth-Beatrix Hainke posieren für das Siegerfoto. Foto: Vera Ohrdes

**Winzlar (tb).** Ein reges Treiben im Melkstand der MyCows GbR von Familie Mysegades in Winzlar. Der Doppel-24er-Side-by-side-Melkstand war Schauplatz des Melkwettbewerbs, den die Landwirtschaftskammer Niedersachsen neben Tierbeur-

teilungs- und Pflugwettbewerben für die Auszubildenden der zweiten und dritten Lehrjahre ausgerichtet. Ausbildungsberaterin Ruth-Beatrix Hainke freute sich über die Teilnahme von 24 angehenden Landwirtinnen und Landwirten, die an drei Standorten im Dienstgebiet der Bezirksstelle Nienburg ihr Können zeigten. Sowohl der Betrieb Hacke-Döhrmann in Asendorf als auch die Kastens GbR in Wagenfeld waren Austragungsorte des Melkwettbewerbs.

Während des regulären Melkbetriebs tummelten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Richterinnen und Richtern in und um den Melkstand, wo es nach der Einweisung von Klaus-Dieter Quade, Berater Milchleistungs- und Qualitätsprüfung bei der LWK-Außenstelle Sulingen, losging. Neben Quade waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Milchwirtschaftlichen Kontrollverbandes Mittelweser und Landwirtinnen und Landwirte als Wettkampfrichter im ehrenamtlichen Einsatz. Die Asendorfer Molkerei und frischli sorgten für die nötige Stärkung während des Wettbewerbs.

Besonders großen Wert legten Quade und seine Richterkolleginnen und -kollegen auf die direkte Ansprache der Kuh. „Machen Sie sich unbedingt bemerkbar, damit die Kuh sich nicht erschreckt“, sagte er. Hier drohte ansonsten Punktabzug. Auch der Eindruck des Melkers wurde beurteilt. „Piercings und sonstiger Schmuck sind abzulegen, damit sich der Schwanz des Tieres nicht darin verfangen kann“, erklärte Quade eine wichtige Arbeitsschutzmaßnahme. Nach der Funktionskontrolle des

Melkzeugs gehört das Vormelken zu den Aufgaben. „Achten Sie hier auf den richtigen Melkgriff. Wir wollen kein Strippen sehen“, lautete die Vorgabe.

Beim sogenannten Schalmtest mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Milch auf Verkaufsfähigkeit prüfen. Aus jedem Euterviertel wird dabei ein Strahl in eine Schale gemolken und darin mit der Testflüssigkeit vermischt. Wird das Gemisch schlierig, schleimig oder klumpig, deutet das auf eine zu hohe Zellzahl in der Milch hin. Diese Tests werden in der Regel nach dem Abkalben oder einer Erkrankung durchgeführt.

Zwei Kühe galt es für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer unter den Augen der Jury zu melken. Am Ende hatten im dritten Ausbildungsjahr Ann-Kathrin Meyer (Butjadingen, Ausbildungsbetrieb Derboven), Jannis Hehmann (Stemwede, Derboven) und Gisa Falldorf (Wietzen, Löhden GbR) die Nase vorn. Im zweiten Ausbildungsjahr siegte Merle Spannhake (Sulingen, Marvin Campe) vor Lina Marie Klocke (Syke, Bartels GbR) und Yannis Reppert (Penigsehl, Derboven).

GEMEINSAM STARK!

**RAIFFEISEN VIEHVERBUND**

**IHR VIEHVERMARKTER IN NIEDERSACHSEN**

**HOTLINE FERKEL**  
04243 9302-116

**HOTLINE RINDER**  
04222 9327-0

**HOTLINE SCHWEIN**  
04243 9302-133

**www.rvv-verbund.de**

**Raiffeisen Viehverbund eG** | Twistringen  
Raiffeisenstraße 37 | 27239 Twistringen  
Tel. 04243 9302-0 | info@rvv-verbund.de

**Bad Zwischenahn:** Feldlinie 32 | 26160 Bad Zwischenahn  
**Ganderkesee:** Westtangente 11 | 27777 Ganderkesee  
**Harpstedt:** Am Bahnhof 7 | 27243 Harpstedt  
**Syke:** Siemensstraße 5 | 28857 Syke  
**Twistringen:** Raiffeisenstraße 37 | 27239 Twistringen

**benjes** IMMOBILIEN GMBH seit 1895  
www.benjes-immobilien.de

**Ackerland/Grünland/Wald**  
in den Landkreisen Diepholz, Nienburg und Verden gesucht:

- Sehr erfolgreiche Verkäufe in den letzten Monaten
- Aussagekräftige Angebotsunterlagen
- Umfangreiche Kundenkartei
- Verkauf nach Höchstgebot

**Wir arbeiten neutral und unabhängig. Rufen Sie uns an!**

0 42 52 93 21-0  
Bökenbraken 11 · 27305 Süstedt/Uenzen

**IMPRESSUM**

Herausgeber:  
Landvolk Niedersachsen  
Kreisverband Mittelweser e. V.  
Geschäftsführer:  
Olaf Miermeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion:  
Tim Backhaus  
Anschrift:  
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke  
Tel.: 04242 595-0, Fax: 04242 595-80  
E-Mail:  
lv-zeitung@landvolk-mittelweser.de

Verlag, Satz und Layout:  
Verlag LV Medien GmbH  
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke

Druck:  
Brune-Mettcker Druck- und  
Verlagsgesellschaft, Wilhelmshaven

Erscheinungsweise:  
monatlich

Für Mitglieder des Landvolks Mittelweser kostenlos. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt der Redaktion, die sich Sinn wahrende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Leseranschriften sind computergespeichert. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

# Demos: unverzichtbares Mittel

## Vorstand des Landvolk Mittelweser übt Kritik an DBV

**Syke (lv).** Bis zum Redaktionsschluss hatten sich bereits rund 29.000 Nutzerinnen und Nutzer auf Facebook das Statement angesehen, das der geschäftsführende Vorstand des Landvolk Mittelweser zur Videobotschaft von DBV-Präsident Joachim Rukwied abgegeben hatte. Nachfolgend veröffentlichen wir diese Meldung:

Das Landvolk Mittelweser distanziert sich von den Aussagen in der Videobotschaft der Mitglieder des DBV-Vorstandes. Anstoß unserer scharfen Kritik ist die Darstellung über die Bedeutung von Demonstrationen.

Zitat DBV-Präsident Joachim Rukwied:

„Demonstrationen, martialisch Symbole und Blockaden bewirken nichts. Im Gegenteil, sie schaden uns bei der politischen Arbeit.“

Wir sind der Meinung, dass das Demonstrationsrecht ein unverzichtbares Mittel der Teilnahme am politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess ist. Insbesondere und gerade dann, wenn die Existenz so vieler landwirtschaftlichen Familien bedroht ist.

Ein weiteres Zitat von Vizepräsident Detlef Kurreck war:

„Brennende Autoreifen helfen uns im Moment überhaupt nicht weiter.“

In den letzten beiden Jahren gab es viele große Demonstrationen von deutschen Landwirten mit ihren Schleppern, aber die beschriebenen brennenden Autoreifen gab es nicht. Durch diese Verunglimpfung von ordnungsgemäß angemeldeten und durchgeführten Demonstrationen von

Landwirten in Deutschland mit ihren legitimen Forderungen, wird von dem Vorstand des Deutschen Bauernverbandes der berufsständischen Arbeit Schaden zugefügt.

Das Landvolk Mittelweser hält verfassungsgemäße Demonstrationen weiterhin für ein wichtiges und unverzichtbares Mittel, um auf die desaströse Lage in sehr vielen landwirtschaftlichen Familienbetrieben hinzuweisen. Daher fordern wir die Präsidenten auf, zukünftig Aussagen besser abzuwägen.

Der Geschäftsführende Vorstand des Landvolk Niedersachsen, Kreisverband Mittelweser e. V.:

Christoph Klomburg, Tobias Göckert, Lüder Wessel, Andreas Gerling, Christian Lohmeyer und Hendrik Frerking

# Trockenfallende Gräben melden

## Von Gewässerrandstreifen nicht betroffen

**Mittelweser (lv).** Sie sind eine der Kernmaßnahmen des Niedersächsischen Weges: Breitere Gewässerrandstreifen an Gräben und Flüssen sollen langfristig zu einer Verbesserung der Gewässerqualität beitragen. Doch was, wenn ein Gewässer nur wenige Monate im Jahr Wasser führt? Ein Verzeichnis trockenfallender Gewässer soll Beeinträchtigungen für Landwirte hier abfedern helfen.

Entsprechende Gewässer können ab sofort über ein Internet-Portal an den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) gemeldet werden, denn trockenfallende Gewässer sind von den Regelungen zur Errichtung von Gewässerrandstreifen ausgeschlossen.

Der Niedersächsische Weg sieht u. a. Gewässerrandstreifen vor, in denen die Düngung und Pflanzenschutzmittelanwendung gegen Geldausgleich unzulässig sind. Dieser Punkt ist in das Niedersächsische Wassergesetz übernommen worden.

Ab 1. Juli 2022 gilt für:

- Gewässer 1. Ordnung: Mindestabstand 10 Meter
- Gewässer 2. Ordnung: Mindestabstand 5 Meter
- Gewässer 3. Ordnung: Mindestabstand 3 Meter

Die Regelung sieht für jene Gewässer eine Ausnahme vor, die regelmäßig

weniger als sechs Monate im Jahr wasserführend sind. Der NLWKN ist nun beauftragt worden, ein entsprechendes Verzeichnis trockenfallender Gewässer für Niedersachsen zu erstellen. Der NLWKN bietet die Möglichkeit, Gewässerschnitte anzuzeigen, die als regelmäßig trockenfallendes Gewässer in das Verzeichnis aufgenommen werden sollen.

Das Landvolk Mittelweser wird im kommenden Jahr Abstimmungsgespräche auf Gemeindeebene durchführen. Dabei werden die Bewirtschafter mit den Ortsvertrauensleuten und den Wasser- und Bodenverbänden definieren, welche Gewässer gemeldet werden sollen. Ansprechpartner beim Landvolk Mittelweser ist Dirk Kleemeyer. Der Einstufung und Definition der Gewässer kommt eine entscheidende Bedeutung bei den weiteren Maßnahmen auch beim Niedersächsischen Weg zu. Eigeninitiative ist notwendig!

Prüfen Sie Ihre Betroffenheit von Gewässern, die weniger als sechs Monate im Jahr Wasser führen. Diese sind von den Regelungen zur Errichtung von Gewässerrandstreifen ausgeschlossen.

Weitere Infos und die notwendigen Formulare finden Sie hier:

[tinyurl.com/TrockenfallendeGewässer](http://tinyurl.com/TrockenfallendeGewässer)

[tinyurl.com/VerzeichnisGewässer](http://tinyurl.com/VerzeichnisGewässer)

[tinyurl.com/KarteTroGewässer](http://tinyurl.com/KarteTroGewässer)

[tinyurl.com/GewässerGesamtNds](http://tinyurl.com/GewässerGesamtNds)

# „Stundenzettel auf Null“

## Landvolk Service verabschiedet Monika Günther



Die Geschäftsführer der Landvolk Service GmbH, Hartmut Stock (rechts) und Olaf Miermeister verabschiedeten Monika Günther in den Ruhestand. Foto: Brinkmann

**Stadthagen (mb).** Bei strahlendem Sonnenschein und einem wunderbaren Blick über das Schaumburger Land verabschiedete die Landvolk Service GmbH Monika Günther nach 25 Jahren Betriebszugehörigkeit in der Paschenburg. Mit freundschaftlicher Vertrautheit bedanken sich Geschäftsführer Hartmut Stock und sein Team für ihre Unterstützung als Ratgeberin, Kollegin und gute Freundin.

Am 21. Februar 1996 stieg die gelernte Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte Monika Günther in das Unternehmen mit Sitz in Stadthagen ein, nachdem sie zuvor eine berufliche Pause eingelegt hatte, um sich als Mutter und Hausfrau der Erziehung ihrer Kinder zu widmen. Bei der Landvolk Service GmbH arbeitete sie anschließend in Teilzeit als Schreibkraft und begleitete das Wachstum des Unternehmens. Mit ihrem Organisationstalent, ihrem großen Fachwissen, ihrer hohen Lernbereitschaft und ihrem freundlichen

Umgang mit Kunden und Kollegen brachte sich Monika Günther in besonderer Weise für das Unternehmen ein.

2010 rückte sie als Büroleiterin des Innendienstes auf. „Mit ihrer ausgeprägten, vermittelnden Art ist sie immer gerecht und trotzdem sehr bestimmt,“ betonte Hartmut Stock. 2018 schloss Monika Günther die Qualifikation zur „Geprüften Fachassistentin in Maklerbetrieben“ ab, welche sie aufgrund ihrer langjährigen Berufserfahrung nicht einmal benötigte. Diese große Bereitschaft für ein lebenslanges Lernen spiegelt sich auch in ihrem Privatleben wider.

Mit dem „Stundenzettel auf Null“ startet Monika Günther nun in den wohlverdienten Ruhestand, den sie unabhängig mit ihrem Mann und ihrer Familie gestalten möchte. Ein Abschied allerdings wird es wohl nur im beruflichen Kontext sein. Die Kollegen werden Monika Günther und ihren Mann wohl auch in Zukunft als gute Freunde begleiten.

# Agrarprämie kommt pünktlich

**Mittelweser (lv).** Nach derzeitigem Informationsstand werden die Agrarprämien pünktlich am 17. Dezember 2021 ausbezahlt. Es handelt sich um die Basis-, Greening-, Umverteilungs- und Junglandwirteprämie. Das Entgelt für Agrarumweltmaßnahmen wird im März 2022 überwiesen, der Erschwernisausgleich ist für April 2022 vorgesehen.

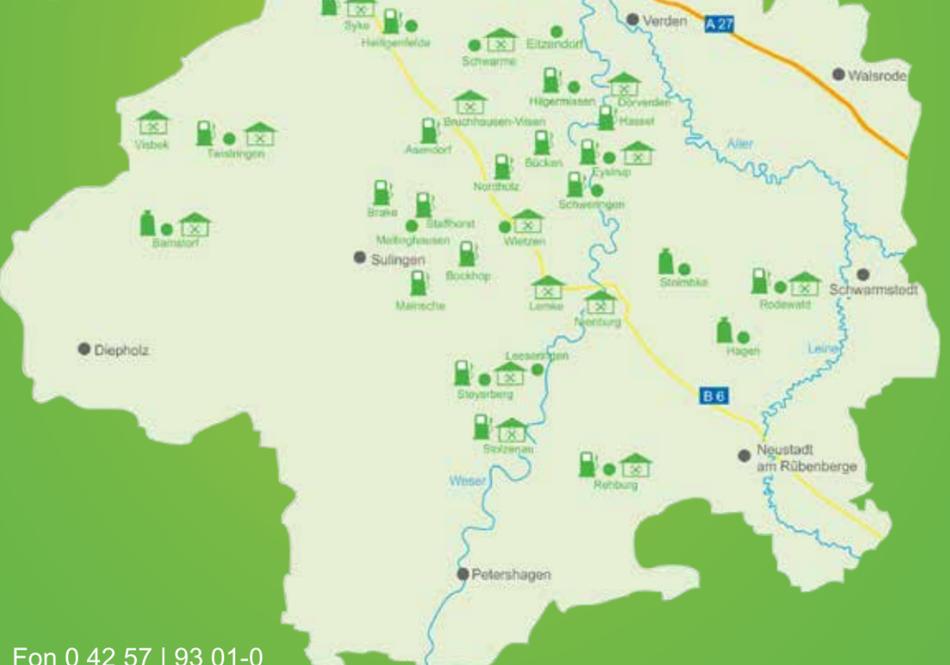


**Raiffeisen-Warengenossenschaft  
Niedersachsen Mitte eG**

## NÄHE ZUM KUNDEN

Raiffeisen-Warengenossenschaft  
Niedersachsen Mitte eG  
Industriestraße 2  
27333 Schwering

- Geschäftsstellen
- Raiffeisen-Märkte
- Obst- und Gemüsezentren
- Tankstellen



Fon 0 42 57 | 93 01-0  
Fax 0 42 57 | 93 01-708  
kontakt@raiffeisenmitte.de  
www.raiffeisenmitte.de

**STOFFREGEN**  
*wie geschmiert*

**WIR LIEFERN IHNEN**

- Motorenöl
- Gasmotorenöl
- Getriebeöl
- Hydrauliköl
- Industrieöl
- Bioöl
- Fette
- Lebensmitteltaugliches Öl
- Pumpen
- Diesel
- Ad Blue

- schnell, zuverlässig, frei Haus und zu einem fairen Preis...

- mit 30 Jahren Erfahrungen als freier Marken-Schmierstoffpartner

- 24 Std.- Diesel- Tankstelle an der B6

**04240 – 1380** o. [info@stoffregen.de](mailto:info@stoffregen.de)

**Wir freuen uns auf Sie!!!**

Stoffregen Mineralöle GmbH & Co. KG, Obere Heide 2, 28857 Syke - Wachendorf



Imke Wicke, die Vorsitzende des LandFrauenvereins Hoya, freute sich über die gelungene Feier anlässlich des 75-jährigen Jubiläums. Fotos: Suling-Williges

## 75 Jahre LandFrauen

### Jubiläum beim Hoyaer LandFrauen-Verein

Warpe (ine). Als sich der LandFrauen-Verein Hoya nach dem Zweiten Weltkrieg wieder gründete, wurden die Frauen gebeten, zu ihrer Adventsfeier einige Stück Holz mitzubringen, damit der Saal geheizt werden konnte, schrieb die damalige Vorsitzende Emmy von Behr an ihre Mitglieder. Das ist jetzt 75 Jahre her. Um ihr Jubiläum im Gasthaus Okelmann in Warpe zu feiern, mussten die Damen kein Holz mitbringen. Der Saal war auch so angenehm temperiert, als Imke Wicke, die Vorsitzende des LandFrauen-Vereins Hoya, ihre Mitglieder anlässlich des 75-jährigen Jubiläums begrüßte.

Damit angesichts der Corona-Pandemie so viele Gäste wie möglich dabei sein konnten, organisierte der LandFrauen-Verein gleich zwei Feiern – eine am Nachmittag und eine am Abend. „Die Frau Imke Wicke hält den Haufen zusammen und die Fäden in der Hand“, lobte Helene Plietsch alias Irene Gartz, die sich zu Ehren der LandFrauen in ihr Bühnen-Outfit schwang. Die Wecholderin unterhielt die Damen und die wenigen anwesenden männlichen Ehrengäste aufs Beste mit ihrem launigen Auftritt.



Imke Wicke warf einen Blick zurück in die Vergangenheit: Seine Wurzeln hat der LandFrauen-Verein bereits 1929. 1934 wurde er aufgelöst – und 1946 im Lindenhof in Hoya dann unter der Regie von Emmy von Behr wieder gegründet. „Gleich beim ersten Treffen waren 100 Frauen dabei“, erzählte Imke Wicke. „Es macht mich stolz, Vorsitzende dieses Vereins zu sein“, erklärte die LandFrau und unterstrich, dass Themen, die bei der Neugründung 1946 aktuell waren, es auch heute noch sind: Denn auch schon in den 1940er Jahren ging das Engagement der LandFrauen weit über den hauswirtschaftlichen Bereich hinaus. Auch damals wollte man schon kulturelle und wirtschaftspolitische Themen aufgreifen. Das ist bis heute so. Gleiches gilt für gesellige Zusammenkünfte.

Und auch das Reisen lag den LandFrauen schon immer: „1955 sind die LandFrauen zur Weltausstellung nach Brüssel gefahren“, erinnerte Imke Wicke. Nichts aber halte sich so lange wie das Gerücht, man müsse vom Hof kommen, um bei den LandFrauen mitmischen zu können. „Wir sehen den LandFrauen-Verein als Vertretung für alle Frauen auf dem Land“, unterstrich Imke Wicke.

Mittlerweile zählt der LandFrauen-Verein die stattliche Zahl von 890 Mitgliedern. „Wir LandFrauen sind eine Erfolgsgeschichte“, freute sich die Vorsitzende. Und genoss gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen einige Jubiläumssstunden bei guten Gesprächen, Comedy von Helene Plietsch, Saxofon-Musik von Vanessa Delekat und Bauchredner-Künsten von Sönke Ruge.

## „Lesen Sie wohl!“

### Hoyaer LandFrauen veranstalten „Bücherherbst“

Die zweite Vorsitzende Marlene Grafe-Schröder, die Buchhändlerin Gudrun Heine und ihre Mitarbeiterin Karin El-Haj hatten Freude am Gang durch den Bücherherbst.

Foto: Homfeld



Bücken (ih). „Was ist eine Bestsellerliste?“, diese Frage stellt sich dem interessierten Leser und der Leserin, wenn durch entsprechende Listen nicht nur in Buchhandlungen sondern auch in Verbrauchermärkten auf den aktuellen Büchermarkt hingewiesen wird. Bereits im Jahr 1895 erstellte die Literaturzeitschrift „The Bookman“ solche Verzeichnisse, um Kaufverhalten gezielt zu steuern. In den 1960iger Jahren etablierten sich diese Listen auch in Deutschland zur Verkaufsförderung.

„Echte Bestsellerinnen“ im Hoyaer LandFrauenjahr sind im Gegensatz

dazu die Verdener Buchhändlerin Gudrun Heine und ihre Mitarbeiterin Karin El-Haj. Alljährlich präsentieren sie in ihrem „Spaziergang durch den Bücher-

herbst“ Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. Im November konnte die zweite Vorsitzende des LFV Hoya, Marlene Grafe-Schröder, die beiden wieder im Gasthaus Thöle begrüßen. Kompetent und sachkundig, so unterbreiteten sie Vorschläge und stellten ihre persönlichen Favoriten - unabhängig von Bestsellerlisten - vor. Ob Hardcover oder Paperback, Belletristik oder Sachbuch, Bilderbücher für die kleinsten Leserratten oder Jugendliteratur, die vorgestellte Auswahl war breit gefächert und inspirierend. Die 75jährigen Jubiläen Niedersachsens und Bremen fanden mit dem Sammelband „Geschichte und Erinnerung in Niedersachsen und Bremen!“ genauso einen Platz in den Vorschlägen wie die „Lyrics“ von Paul McCartney. Werden im Ersteren 75 Erinnerungsorte in Niedersachsen und Bremen beleuchtet, betrachtet Paul McCartney mit den Lyrics sein Leben und sein Werk im Spiegel von 154 eigenen Songs. Die Märchenwelt der Brüder Grimm können interessierte Leser/innen und vor allem Vorleser/innen in dem Märchenband „Zur Zeit, wo das Wünschen noch geholfen hat“, illustriert von Julie Völk, erkunden. „Dieses Buch gehört in jeden Haushalt“, überzeugte Karin El-Haj die Gäste und las danach aus dem neuen Kinderbuch von Ulrich Hub „Lahme Ente, blindes Huhn“, eine Huldigung einer ungewöhnlichen Freundschaft mit witzigen Dialogen und Illustrationen von Jörg Mühle. Nach 90 Minuten kurzweiligen Informationen entließ Gudrun Heine die LandFrauen mit „Lesen Sie wohl!“. Der Andrang am Büchertisch war anschließend entsprechend hoch.

## Gans und Gitarre

### LandFrauen Uchte im Hof Frien



Uchte (lf). Das Gänse-Essen der Uchter LandFrauen fand jetzt bei Hof Frien in Höfen statt. Der Abend war mit 64 Teilnehmern gut besucht. Die 1. Vorsitzende Gaby Lübber begrüßte alle Anwesenden. Auch der wiedergewählte Bürgermeister von Warmsen, Karsten Heineking, sowie der neue Samtgemeindebürgermeister Rüdiger Kaltfofen und seine Frau nahmen an der Veranstaltung teil.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von Reiner Roßkopf, der Lieder von Reinhard Mey interpretierte. „Musikanten sind in der Stadt“, „Keine ruhige

Minute“, „Es gibt Tage, da wünscht ich, ich wär mein Hund“ und der Klassiker „Über den Wolken“ begeisterten das Publikum.

Unterbrochen wurde das Rahmenprogramm durch das leckere Gänse-Essen. Im Anschluss spielte Roßkopf noch viele weitere Lieder von Reinhard Mey auf seiner Gitarre. Mit kleinen Anekdoten kündigte er die verschiedenen Lieder an und bei „Männer im Baumarkt“, „Freunde, laßt uns trinken“, „Ich bin“ und „Der Bär, der ein Bär bleiben wollte“ war wirklich für jeden etwas dabei.



## Die Landvolk App

Neuigkeiten aus der Landwirtschaft in Niedersachsen auf Smartphone und Tablet



Jetzt QR-Code scannen und App laden



Landvolk Niedersachsen  
gemeinsam stark...